Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 38 (1945)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SOLOTHURN - SOLEURE 5

MAI 1945 MAI

38. Jahrgang — 38e année

Blätter für Krankenpflege

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz

Rotkreuzchefarzt

Bulletin des gardes-malades

ÉDITÉ PAR LA CROIX-ROUGE SUISSE

Médecin-chef de la Croix-Rouge suisse

Croix-Rouge suisse	Schweizerisches Rotes Kreuz	Croce-Rossa svizzera
Secrétariat central des infirmières	Zentrales Schwestern-Sekretariat	Segretariato centrale delle infermiere

Taubenstrasse 8 BERN Telephon 21474

Vorläufige Adresse: Zürich 7, Carmenstrasse 40, Telephon 24 67 60

Vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte Krankenpflegeschulen:

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern	Frau Oberin H. Martz
La Source, Ecole de gardes-malades, Lausanne	Dir. P. Jaccard, Dr. phil.
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich	Frau Oberin Dr. S. Rost
Krankenpflegeschule Institut Ingenbohl	Frau Generalrätin J. Brem
Krankenpflegeschule Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Zürich	Frau Oberin M. Lüssi
Pflegerinnenschule Baldegg, Sursee	Schwester M. Esterina
Bernische Pflegerinnenschule Engeried, Bern	Frau H. Nicolet-Steinmann
Krankenpflegeschule Diakonissenhaus Bern	Pfarrer R. Bäumlin
Pflegerinnenschule Bernische Landeskirche Langenthal, Bern Gutenbergstrasse 4	Frau Oberin G. Hanhart
Ecole d'infirmières Le Bon Secours, Genève	Mlle C. Pélissier
Ecole d'infirmières Fribourg-Pérolles	Sœur Th. Condomines
Krankenpflegeschule der Diakonissenanstalt Neumünster, Zürich	Pfarrer R. Baumgartner
Krankenpflegeschule der Diakonissenanstalt Riehen	Pfarrer F. Hoch
Krankenpflegeschule Kantonsspital Aarau	Frau Oberin A. Münzer
Krankenpflegeschule Diakonissenhaus Bethanien, Zürich	Inspektor E. Voellmy
Ecole d'infirmières de l'Hôpital cantonal, Lausanne	Mlle A. Rau.

Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger
Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés

Präsidentin: Schwester Monika Wuest, Freie Strasse 104, Zürich, Tel. 32 32 73

Kollektivmitglieder — Membres collectifs:

1. Krankenpflegeverbände — Associations régionales:

	Präsidenten:	Geschäftsstellen — Bureaux:	Tel.:	Postcheck:
Basel	Dr. O. Kreis	Schw. K. Frauenfelder, Leimenstr. 52	2 20 26	V 3488
Bern	Frl. Dr. Doepfner	Schw. L. Schlup, Niesenweg 3	2 29 03	III 11348
Genève	Mlle L. Jéquier	Mlle H. Favre, rue Massot 11	5 11 52	I 2301
Lausanne	Dr Exchaquet	Mlle M. Dumuid, Hôpital cantonal	2 85 41	II 4210
Luzern	Dr Müller-Türcke	Schw. R. Schneider, Museggstr. 14	2 05 17	
Neuchâtel	Mlle V. Debrot	Mlle V. Debrot, av. du Peyrou 8	5 18 33	
St. Gallen	Frau M. Vetter-Schlatter	Frau N. Würth, Unterer Graben 56	2 33 40	IX 6560
Zürich	Frau G. Haemmerli-Schindler	Schw. M. Walder, Asylstr. 90	32 50 18	VIII 3327
Stellenvermittlung und Schwesternheim Chalet «Sana», Davos		Schw. M. Scheidegger	4 19	X 980

2. Schulverbände — Associations d'Ecoles:

	Präsidentinnen:
Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich	Schw. A. v. Segesser, Carmenstr. 40, Zürich.
La Source, Lausanne	Mlle Augsbourger, En Vanel, Cully.
Le Bon Secours, Genève	Mme Bory-Galopin, 5, av. Gaspard-Vallette, Genève.
Pérolles, Fribourg	Mme Hertig, Schönberg, Fribourg.
Lindenhof, Bern	Schw. Rosmarie Sandreuter, Sevogelstrasse 69, Basel.

Zentralkasse und Fürsorgefonds: Luzern, Postcheck VII 6164

Trachtenatelier: Zürich 7, Asylstrasse 90, Telephon 32 50 18, Postcheck-Konto VIII/9392.

Bei Bestellungen sind die Mitgliedkarten einzusenden.

BLÄTTER FÜR KRANKENPFLEGE

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN ROTEN KREUZ - Rotkreuzchefarzt

BULLETIN DES GARDES-MALADES

ÉDITÉ PAR LA CROIX-ROUGE SUISSE - Médecin en chef de la Croix-Rouge

REDAKTION: Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Taubenstrasse 8, Bern.

Abonnemente: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 3.50. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland: jährlich Fr. 6.50, halbjährlich Fr. 4.-. Einzelnummer 50 Cts. plus Porto. Postcheck Va 4

RÉDACTION: Secrétariat de la Croix-Rouge suisse, Taubenstrasse 8, Bern.

Abonnements: Pour la Suisse: Un an fr. 5.—, six mois fr. 3.50. Par la poste 20 ct. en plus. Pour l'Etranger: Un an fr. 6.50, six mois fr. 4.—. Numéro isolé 50 ct. plus port. Chèques postaux Va 4

Druck, Verlag und Annoncen-Regie: Vogt-Schild A. G., Solothurn - Telephon 2 21 55

38. Jahrgang Mai 1945 **Nr. 5** Mai 1945 38e année

Inhaltsverzeichnis - Sommaire

	Seite		Pag.
Aufruf des Bundespräsidenten	81	Besinnungswoche für Schwestern in der Heimstätte Gwatt bei Thun	93
Knappheit . . . im Zeichen der Zeit	82	Diplomexamen der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes, Herbst 1945	93
Himmelfahrt 1945	82	L'Association médicale de Bâle et la question des infirmières	97
Schweiz. Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger	84	Zum 100. Geburtstag W. C. Röntgens (27. März 1845) im 50. Jahre seiner Entdeckung (Fortsetzung)	100
Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés	85		
Aus den Sektionen - Nouvelles des sections	86		

Aufruf des Bundespräsidenten

Die Flügel in Ketten, gehemmt, gehindert, gefesselt durch Krankheit und Gebrechen, das ist so vieler Los.

Blinden, Taubstummen, Schwerhörigen, Epileptikern, Geistesschwachen und Krüppelhaften ist das Glück versagt, gesund und ohne Gebrechen ihren Weg gehen zu können. Oder es sind Sprachgebrechliche und Schwererziehbare, die ihren Eltern Sorgen machen.

Für sie alle hat «Pro Infirmis», die Schweizerische Vereinigung für Anormale, Verstehen, nie versagende Nächstenliebe und ein fühlendes Herz.

Diese Gefühle werden auch in die Tat umgesetzt.

Wie vielen Eltern, denen das unschuldige, gebrechliche Kind Kummer bereitet, wird durch die Vereinigung etwas von ihren Sorgen abgenommen.

Welch ein Segen, dass durch Spezialbehandlung und besondere Hilfen den kleinen Verkümmerten das Leben erträglich und lebenswert gemacht werden kann. Welch ein Glück für die Eltern, dass noch nicht alles verloren ist. Welch ein Sonnenstrahl, wenn Fortschritte festgestellt werden können.

Aber das alles ist nur mit ganz beträchtlichen Geldaufwendungen möglich.

Wie viele Eltern sind ausserstande, Anstaltskosten, Spezialkurse, Sonderbehandlungen und Extrapflege zu bezahlen.

In mannigfaltiger Tätigkeit hilft «Pro Infirmis» in segensreicher Wirksamkeit.

Unterstützen wir das Werk dieser Vereinigung.

Unsere Opferwilligkeit und unsere Liebe sollen diesen bedauernswerten Gebrechlichen helfen.

Auch sie sollen etwas vom Leben haben. Die Schwingen sollen sich bewegen können. Die Ketten sollen von den Flügeln fallen.

Ed. von Steiger, Bundespräsident.

Knappheit . . . im Zeichen der Zeit

Wichtige, weitbewegende Geschehnisse werden heute in einem halben Dutzend Linien gemeldet. Die Tatsachenberichte sind etwas umfangreicher. — Der Zeit entsprechend, hat sich Pro Infirmis bemüht, ihren Jahresbericht kurz zu halten. In wenigen Seiten wird eine Fülle von Arbeiten erwähnt. In fast telegrammartigem Stil werden Leistungen und Tatsachen bekannt gegeben: Rückgang der Einnahmen der Kartenspende, Anwachsen der Zahlen der Betreuten, Anwachsen der Ausgaben. Fr. 300'000 Subventionen an Hilfswerke, Fr. 770'000 für Einzelhilfe. Ausbau der Vorbeugearbeit durch frühzeitiges Erfassen der Infirmen, Aufklärung über die Hilfsmöglichkeiten in den Landgemeinden. Vorbereitungen für die Nachkriegszeit. Eines aber zeigt der Bericht trotz der Knappheit: Man arbeitet mit Ernst und Zielstrebigkeit zugunsten unserer Gebrechlichen. Doch nicht nur die Hingabe des Einzelnen ist notwendig, sondern die der ganzen Bevölkerung; moralische Hilfe gegenüber dem Schwächern, so oft sich Gelegenheit bietet, finanzielle Unterstützung, soweit als möglich, speziell aber zur Zeit der Kartenspende Pro Infirmis!

Himmelfahrt 1945

Ein Wort an das schweizerische Krankenpflegepersonal

Liebe Berufsgenossen nah und fern!

Als die ersten Friedensmeldungen bekanntgegeben wurden, ging es wohl vielen unter Ihnen wie mir: Sie konnten nicht, wie Sie's gewiss gerne getan hätten, an den Freuden- und Dankeskundgebungen zu Stadt und

Land teilnehmen, sondern mussten voll Bangen und Sorgen auf Ihrem Posten aushalten und wussten noch nicht, ob die finstern Gewalten, die drohend über dem Leben Ihrer Schutzbefohlenen standen, die Oberherrschaft erlangen würden, oder ob die guten Kräfte den Sieg über die Todesgefahr erringen würden.

Mir war das Glück beschieden, dass die grosse Gefahr, die über zwei Menschenleben gestanden hatte, gewichen war, als alle unsre Glocken zur gleichen Stunde den Frieden einläuteten und unser Volk zum Dankgebet für die gütige Bewahrung vor höchster Kriegsnot aufforderten. Unter dem feierlichen Klang der Kirchenglocken fand eine junge Mutter erquickenden, friedlichen Schlaf und ahnte nicht, dass sie auch weiterhin sorgsamer Ueberwachung und Pflege bedurfte. Dieses Erleben wurde mir zum Symbol für unsre Tage. Eine schwere Krise wurde glücklich überwunden. Wir stehen nicht mehr täglich und stündlich in Lebensgefahr; aber unsre Wachsamkeit darf dessenungeachtet nicht erlahmen und nachlassen. Vergessen wir nicht, dass wir vielleicht jetzt, wo wir nicht mehr zu höchster Alarmbereitschaft aufgerufen sind, die grösste Belastungsprobe auszuhalten haben. Höchste Spannung hat einer grossen Entspannung und Kraftlosigkeit Platz gemacht.

Ob wir nun unsre kranken Soldaten zu pflegen haben oder zur Pflege verwundeter und kranker Wehrmänner aller Nationen aufgerufen werden, ob wir grosser materieller Not gegenüberstehen, Heimatlosen Schutz bieten können oder Menschen begegnen, die bitter leiden, weil alles unterging, was sie als Recht und Macht anerkannt hatten: überall begegnen wir körperlich und seelisch leidenden Mitmenschen. Da heisst es behutsam und zart anfassen, alles wegräumen, was wehtun könnte, in liebevoll verstehender Hingabe mit klarem Blick und feinem Ohr beobachten und Schritt für Schritt wieder aufrichten, was gewaltsam angegriffen wurde und kraftlos darnieder liegt. Möchte doch jedes von uns ein wenig Wiederaufbauarbeit leisten dürfen, um dadurch ein winziges Teilchen der übergrossen Dankesschuld gegen Gott, der uns vor Not und Untergang geschützt hat, abzutragen!

Schw. L. P.

Werbet Abonnenten für die „Blätter für Krankenpflege“

Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger

Einladung zur Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger

Sonntag, 10. Juni 1945, vorm. 10.30 Uhr, in Freiburg, Universität, Auditorium B.

Tagesprogramm:

10.30 Uhr: Beginn der Tagung.

Traktandenliste:

1. Protokoll der konstituierenden Versammlung vom 3. Dez. 1944 in Olten. (Siehe Dezembernummer 1944 der Blätter für Krankenpflege.)
2. Geschäftsbericht (Dezember 1944—Juni 1945).
3. Rechnungsberichte:
   a) Fürsorgefonds,
   b) Schwesternheim «Chalet Sana», Davos,
   c) Trachtenatelier,
   d) Budget pro 1945.
4. Bestätigung der Wahl von 10 ordentlichen Delegierten in die Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes.
5. Obligatorische Altersversicherung. (Mit einem Kurzreferat von Frau Oberin Dr. L. Leemann.)
6. Regelung zwischen Schul- und Krankenpflegeverbänden.
7. Fürsorgefonds:
   a) Bestätigung der Wahlen der Mitglieder der Fürsorgekommission,
   b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren,
   c) Bereinigung des Fürsorgereglementes vom 28. Mai 1933.
8. Anträge.
9. Verschiedenes.

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel «Suisse».

14.30 Uhr: «Responsabilités de l'infirmière envers sa profession.» Vortrag von Mlle Y. Hentsch, Secrétaire de la section des infirmières à la Ligue des sociétés de la Croix-Rouge.

16.00 Uhr ca.: Tee, offeriert von den Spitälern von Freiburg.

17.00—18.00 Uhr: Orgelkonzert in der Kathedrale St-Nicolas. (Nur bei genügender Beteiligung.)

Anmeldungen sind, unter Benützung des beigelegten Anmeldeformulares, bis *spätestens Freitag, 25. Mai 1945* an Mme Hertig, Schönberg, Fribourg, zu richten. Später eingehende Anmeldungen können der Platzfrage wegen nicht mehr berücksichtigt werden.

Diejenigen Schwestern, welche noch kein Abonnement für die «Blätter für Krankenpflege» besitzen, erhalten ein Anmeldeformular durch die Schulverbände zugestellt.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung an der Tagung und hoffen, dass diese zu einem recht frohen Treffen der Schwestern aller Krankenpflege- und Schulverbände werde.

Im Namen des Zentralvorstandes:
Schw. *Monika Wuest.*

Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés

Invitation à l'Assemblée annuelle des délégués
de l'Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés

Dimanche 10 juin 1945, 10.30 heures à Fribourg,
Université, Auditoire B.

Ordre du jour:

1° Procès-verbal de la séance constitutive du 3 décembre 1944. (Voir numéro de décembre 1944 du *Bulletin des gardes-malades.*)
2° Rapport administratif.
3° Rapports financiers:
a) Fonds de secours,
b) Home «Chalet Sana», Davos,
c) Ateliers pour uniformes, Zurich,
d) Budget 1945.
4° Ratification de l'élection des représentantes à l'Assemblée des délégués de la Croix-Rouge suisse.
5° Assurance-vieillesse obligatoire (avec introduction par Mlle Dr L. Leemann).
6° Accord entre les associations d'écoles et les sections régionales.
7° Fonds de secours:
a) Ratification de l'élection des membres du comité pour le Fonds de secours,
b) Election de 2 vérificateurs de comptes,
c) Adaptation du règlement du Fonds de secours du 28 mai 1933.
8° Propositions.
9° Divers.

13.00 heures: Déjeuner à l'Hôtel «Suisse».

14.30 heures: «Responsabilités de l'infirmière envers sa profession.» Introduction par Mlle Y. Hentsch, Secrétaire de la section des infirmières à la Ligue des sociétés de la Croix-Rouge.

16.00 heures environ: Thé, offert par les Hôpitaux de Fribourg.

17.00—18.00 heures: Concert d'orgues à la Cathédrale de St-Nicolas. (En cas de participation suffisante.)

Les bulletins d'inscription doivent être renvoyés *au plus tard jusqu'au 25 mai* à l'adresse de Mme Hertig, Schönberg, Fribourg. Des inscriptions arrivant après cette date ne peuvent être acceptées.

Aux sœurs qui ne sont pas encore abonnées au *Bulletin des gardes-malades*, il sera adressé une feuille d'inscription par leur école.

Nous nous réjouissons de vous recevoir très nombreuses lors de l'Assemblée annuelle le 10 juin et souhaitons de cœur que la journée contribuera à unir toujours davantage les sœurs.

Au nom du comité central:
S. *Monika Wuest.*

Aus den Sektionen - Nouvelles des sections

Achtung! Lindenhofschwestern, Gruppe Bern. Der nächste Schwesternabend findet nicht wie gewohnt im Lindenhof statt. *Schw. Dora von May* ladet uns in ihr Heim in Muri/Bern, Gurtenweg 55, ein auf *Donnerstag, 7. Juni 1945. Besammlung am Helvetiaplatz 19.40 Uhr.* Abfahrt 19.46 Uhr. Anmeldungen bis 5. Juni 1945 an Lindenhof.

Sektion Basel

Am 13. Juni findet in unserm Schwesternheim wieder ein *Schwesterntee* statt, wozu alle Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Zu unserer diesjährigen **Hauptversammlung** am 25. April hatten sich ausser dem Präsidenten und dem Vorstand nur 18 Mitglieder eingefunden. Laut Jahresbericht ist der Mitgliederbestand im vergangenen Jahr bei 20 Aufnahmen und neun Austritten auf 344 angestiegen. Der Betrieb der Stellenvermittlung hat wieder zugenommen, trotzdem wegen Mangel an Pflegepersonal manche Anfrage abgelehnt werden musste. Der Bericht weist für 1944 folgende Zahlen auf: Vermittlungen 1299 (1943: 1240), und zwar waren es 326 Ganz- und Tagespflegen mit 14'008 Pflegetagen, 839 Nachtwachen mit 6390 Nächten und 134 ambulante Pflegen mit 23'986 Besuchen. Der an das Pflegepersonal ausbezahlte Betrag belief sich auf Fr. 196'179.33 gegen Fr. 175'953.13 im Vorjahr. — Die Abschlüsse der verschiedenen Rechnungen, von Schw. Rosmarie Sandreuter verlesen, waren günstig, so dass mit Zustimmung der Versammlung Zuwendungen in den Zentral-Fürsorgefonds und in die Sektions-Unterstützungskasse bestimmt wurden. Unsere Kassierin hatte darauf aufmerksam gemacht, dass der neue schweizerische Verband jedenfalls an der Delegiertenversammlung eine Erhöhung der Kopfsteuer beantragen werde und schlug vor, den Saldo der Verbandskasse dafür zurückzubehalten, um die Mitglieder nicht mit einem Extrabeitrag belasten zu müssen. Die Anwesenden stimmten jedoch einstimmig dem grossmütigen Antrag von Schw. Hanny Ritzi zu, dass die einzelnen Mitglieder gern bereit seien, persönlich den nötigen Beitrag beizusteuern. Diese Hilfsbereitschaft ist ein erfreulicher Beweis dafür, dass unsere Schwestern und Pfleger begreifen, dass der Schweiz. Verband für seine grossen Aufgaben auch grössere finanzielle Mittel benötigt, und dass darum jede einzelne von uns durch ein persönliches Opfer dazu beitragen möchte, diese Ziele zu erreichen. Die Frage der Doppelmitgliedschaft konnte leider nur

kurz gestreift werden. Sie wird an der Delegiertenversammlung definitiv ihre Lösung finden. Unsere Mitglieder werden in einer nachher stattfindenden ausserordentlichen Hauptversammlung genau darüber orientiert werden. — Der § 4 im Reglement der Unterstützungskasse, wonach nur die jährlich eingehenden Zinsen ausgegeben werden sollen, wird in dem Sinn abgeändert, dass alljährlich die Hauptversammlung darüber abstimmen soll, ob auch die übrigen Eingänge, wie Mitgliederbeiträge, Zuwendungen aus der Zentralkasse etc., ausgegeben werden dürfen, anstatt, wie bisher, dem Kapital beigefügt. Grund dieser Abänderung ist die Abnahme der Zinsen einerseits und anderseits die zunehmende Verteuerung des Lebensunterhalts der bedürftigen Mitglieder. — Auf Anregung von Pfleger Bornand wird ein Antrag an die Delegiertenversammlung des schweizerischen Verbandes gerichtet, betreffend die Erlangung des Diploms für Pfleger, welche erst 1944 ihre Lehrzeit begonnen haben und somit noch nicht zum vorgesehenen letzten Bundesexamen von 1946 zugelassen werden. — In Anerkennung der grossen Dienste, welche sie für unsern Verband geleistet haben und immer noch leisten, werden Schwester Louise Probst und Schwester Berthy Gysin zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Als Ersatz für die demissionierende Schw. Emmy Klein wird Schw. Rösli Witschi in den Vorstand gewählt.

Sektion Bern

Monatszusammenkunft am 4. Juni 1945, ab 20 Uhr wiederum an der Junkerngasse 51. — Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, da voraussichtlich noch einige Fragen, die der Delegiertenversammlung in Freiburg vorgelegt werden sollen, zur Sprache kommen werden. — Herzlich ladet ein: Schw. Hedy Schütz.

Auszug aus dem Protokoll der Hauptversammlung vom 18. April 1945 im Kirchgemeindehaus, Gutenbergstrasse 4, Bern. Kurz nach 14 Uhr begrüsst die Präsidentin, Frl. Dr. Doepfner, die anwesenden Mitglieder herzlich.

Der Jahresbericht. Besonders erwähnt muss werden, dass im Verlauf des Berichtsjahres eingreifende Veränderungen vor sich gegangen sind. Nach vorausgegangener, gründlicher Prüfung der Frage des Zusammenschlusses des Schweiz. Krankenpflegebundes und des Nationalverbandes wurde dieser am 3. Dezember 1944 an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen.

Unsere Präsidentin gedenkt mit ehrenden Worten unserer ehemaligen Zentralpräsidentin, Schw. Louise *Probst,* die sich stets mit ihrer ganzen Kraft um das Wohl des Krankenpflegebundes bemühte.

Unser Fortbildungskurs, den wir auch im verflossenen Jahr durchführen konnten, war mehr den Versicherungsfragen gewidmet. Trotzdem die Schwestern im allgemeinen kein reges Interesse zeigen für diese Fragen, waren doch die sehr lehrreichen Vorträge gut besucht. Den Referenten gebührt auch an dieser Stelle herzlicher Dank.

Im Berichtsjahr stehen 14 Eintritte 16 Austritten gegenüber. 3 Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen, und zwar die Schwestern Martha *Röthlisberger,* Anna *Brönnimann* und Elise *Flückiger.* Im Gedenken und zu Ehren der Dahingegangenen erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen. — Frau Oberin *Martz* wird unser Dank ausgesprochen, dass wir gemeinsam mit den Schwestern vom Lindenhof dort stattfindende Vorträge und Zusammenkünfte besuchen kön-

nen. — Auch unsere schlichte Weihnachtsfeier durften wir dort feiern und die jungen Schwestern der Schule erfreuten uns mit einem schönen, tiefsinnigen Krippenspiel. Ein Vortrag von Frau Dr. *Kurz* liess uns so recht erkennen, wie unsagbar gross und traurig das Schicksal der Flüchtlinge ist. Wir spürten, wie sehr sich die Referentin mit liebevoller Tat für diese Unglücklichen einsetzt. Wir danken auch ihr. — Leider liegen auch diesmal zwei Demissionen vor. Schw. Martha Wenger möchte aus Gesundheits- und Altersrücksichten von ihrem Amt, das sie während 20 Jahren treu versah, zurücktreten. Auch unser langjähriger Präsident und jetziger Vizepräsident, Herr Dr. *Scherz,* möchte sein Amt niederlegen. Die Versammlung nimmt mit Bedauern Kenntnis davon. Die Präsidentin dankt beiden Vorstandsmitgliedern herzlich für all ihre Arbeit und Dienste, die sie dem Verband geleistet haben. Herr Dr. Scherz war während 25 Jahren Vorstandsmitglied und hat während 22 Jahren das Amt des Präsidenten innegehabt und sich in seinen Bemühungen besonders dem Gedeihen der Hilfskasse gewidmet.

Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsrevisorinnen werden verlesen und unter Verdankung an Schw. Lina Schlup, Frl. Michel und Schw. Lisette Deiss-Portmann genehmigt.

Wahlen. Die Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen, wegen Ablaufs der Amtsdauer, muss vorgenommen werden. Die bisherigen Mitglieder werden bestätigt. Für die zwei zu ersetzenden Vorstandsmitglieder liegen drei Wahlvorschläge auf. Schw. Ruth *Muggli,* Frau *Rufer-Sommer* und Schw. Elisabeth *Zeller.* Die zwei ersteren werden gewählt. Die Präsidentin begrüsst die beiden herzlich.

Die *Delegiertenversammlung* findet am 10. Juni in Freiburg statt. Fünf von der Versammlung gewählte Abgeordnete werden den Verband vertreten.

Titeländerung der Sektion, bedingt durch den Zusammenschluss. Dem Vorschlag des Vorstandes, sich inskünftig «Krankenpflegeverband Bern, Mitglied des Schweiz. Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger» zu nennen, wird zugestimmt.

Statutenrevision. Die Präsidentin verliest Punkt für Punkt der Statuten und ihre Aenderungen. Die Revision wird angenommen.

Verschiedenes. Die Präsidentin führt aus, dass durch die Abschaffung des Bundesexamens grosse Konflikte entstanden sind. Der Verband der bernischen Bezirksspitäler fühlt sich durch diese Massnahme angegriffen und hat an die Sanitätsdirektion eine Eingabe gerichtet, welche die Ausbildung von Krankenpflegepersonal auf Grund des Lehrlingsgesetzes anstrebt. Da der Krankenpflegeverband, wie auch die bernischen Krankenpflegeschulen, nicht damit einverstanden sein können, haben sie gemeinsam auch eine Eingabe gemacht, um der Sanitätsdirektion ihre Stellungnahme klarzulegen. Mit allen Kräften streben wir einen bessern, einheitlicheren Krankenpflegelehrgang an. Die Sanität ist Sache der Kantone und es ist von grosser Wichtigkeit, dass unser diplomiertes Krankenpflegepersonal eine einheitliche Anerkennung findet. Wir setzen uns ein für eine gute, aufklärende Propaganda in der Presse. Die Präsidentin ersucht die Versammlung, selber auch Stellung zu nehmen und nach Kräften und Möglichkeit die Sache zu fördern. Momentan wird von der Sanitätsdirektion an einem Ent-

wurf für eine Verordnung zur Regelung der Tätigkeit des Pflegepersonals gearbeitet.

Die Frage, warum die Hauptversammlung nicht mehr an einem Sonntag abgehalten werde, wird dahin beantwortet, dass nur ausnahmsweise ein Sonntag in Betracht komme, um so die persönliche Sonntagsruhe jedes Einzelnen zu respektieren.

Mit der Bitte, ja die Verbandsnachrichten zu lesen, und mit einem herzlichen Dank an die Präsidentin für ihre unermüdliche Arbeit findet der geschäftliche Teil seinen Abschluss um 17 Uhr. Bei gutem Tee und Gebäck kommt auch der gemütliche Teil noch kurze Zeit zu seinem Recht.

Die Protokollführerin: *J. Wolfensberger.*

Section Genevoise

Le mardi 17 avril a eu lieu notre 26e assemblée générale.

Depuis notre dernière assemblée, une transformation très importante s'est effectuée au sein de l'A. S. G. M. par sa fusion avec l'A. N. I. La feuille verte du mois de décembre 1944 vous en a donné le compte rendu et vous savez donc que la dénomination de ces deux associations réunies est: Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés.

Un des changements essentiels survenu en raison de cette organisation nouvelle est la formation du comité de section. L'Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés désirant faire partie de l'Association internationale des infirmières qui comprend celles de tous les pays du monde, est obligée de se conformer aux statuts de cette association internationale qui demande aux infirmières elles-mêmes leurs associations nationales. Nous avons donc eu le regret de nous séparer de notre président M. le Dr Junet, délégué de la Croix-Rouge genevoise à notre comité, qui a dirigé notre section avec une compréhension et une bienveillance inlassable. Mlle Jéquier a bien voulu accepter la présidence momentanément à cause de ses occupations journalières très absorbantes.

Nous avons pensé qu'il serait utile d'agrandir notre comité et serions très heureuses de pouvoir admettre parmi nous les représentantes des groupements des écoles. Ainsi nous pourrions travailler avec plus de personnes renseignées sur les problèmes ayant trait à notre profession et notre association en aurait grand profit. Le nouveau comité désire vivement ranimer l'activité de la section. A cet effet, il faudrait recruter des membres dans toutes les associations d'infirmières d'écoles. C'est en nous réunissant que nous pourrons avoir une échange d'idées plus constructives et former une association genevoise de toutes les infirmières diplômées.

Dans toutes les professions, les travailleurs cherchent à être le plus nombreux possible pour étudier ensemble toutes les questions se rapportant au développement de l'instruction professionnelle, aux salaires, aux heures de travail et de repos, aux vacances, etc. Trop longtemps, les directeurs d'hôpitaux, les médecins, le public, ont considéré l'infirmière comme une personne qui consacre sa vie aux malades et qui n'a besoin de rien d'autre.

Certes, la vocation doit être à la base de cette belle profession, mais ce n'est pas une raison pour exploiter le dévouement de l'infirmière aux dépens

de sa santé et sans lui permettre même de pouvoir mettre quelque argent de côté pour sa vieillesse.

Ces questions brûlantes d'actualité et bien d'autres encore, devraient être étudiées entre toutes les infirmières d'une même ville, et pour le plus grand profit de leur profession. Aussi nous demandons à chacune de nous, de chercher à recruter de nouveaux membres que nous accueillerons avec joie. Nous nous efforcerons de faire de cette nouvelle association, une grande famille, où chacun apportera ses suggestions, ses expériences. Nous avons à lutter contre beaucoup de préjugés, c'est pour cela qu'il nous faut être forts.

Activité du Bureau de placement en 1944: Le nombre des membres a été de 94 et de 20 gardes auxiliaires; celui des placements de 1080; les jours de travail se sont élevés à 11'820; les veilles à 3996; les services détachés à 4092. Pendant l'année, la demande a été plus forte que l'offre et 270 placements ont été refusés par manque d'infirmières. La diminution des jours de travail est due à la mobilisation, à la maladie, au décès de 3 membres et au manque de nouvelles recrues.

De notre Fonds de secours, 11 membres ont reçu des allocations et 4 du Fonds de secours central. — 70 membres font partie de l'assurance vieillesse-invalidité. 8 membres ont touché, en 1944, la rente invalidité et 5 la reçoivent encore. La somme versée aux infirmières malades pendant l'année 1944 est de fr. 4891.15. — 12 infirmières reçoivent la rente vieillesse et ont touché la somme de fr. 7872.—.

Le Bureau de placements a bouclé ses comptes à fin décembre 1944 par un déficit de fr. 2419.54 provenant de factures non payées par les malades, l'augmentation du coût de la vie, de la diminution des jours de travail par le manque d'infirmières.

L'assemblée a préféré maintenir le taux de 4 % sur le salaire avec la garantie de celui-ci plutôt qu'une baisse du pourcentage sans la garantie du salaire. Ceci ne pourra se faire qu'avec l'aide effective des infirmières. Les cotisations de l'association et du Fonds de secours de la section restent les mêmes.

La cotisation extraordinaire de fr. 3.50 demandée à chaque membre des sections par le comité central, comme contribution aux dépenses nouvelles et imprévues, occasionnées pour l'organisation de la nouvelle association, a été acceptée par l'assemblée. C'est à l'assemblée des délégués qu'une décision définitive sera prise à ce sujet.

Mlle Bard, pasteur, nous a fait le plaisir d'agrémenter la séance par une bienfaisante causerie. Nous avons été également très touchées et heureuses de la présence de Mlle L. Odier et de M. le Dr Junet qui a donné de très judicieux conseils à l'assemblée.

La présidente: *L. Jéquier.*

Sektion Luzern

Hauptversammlung: Sonntag den 27. Mai 1945, um 14.30 Uhr im Hotel Waldstätterhof. — *Traktanden:* Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen. *Vortrag* von Herrn Dr. W. Grüninger, über: Fragen der Nachkriegshygiene. Allgemeine Umfrage. — Der Vorstand.

Sektion St. Gallen

An unserer Hauptversammlung vom 8. April konnte die Präsidentin, Frau Dr. Vetter, eine stattliche Zahl Schwestern begrüssen. Sie gedachte unserer alten und kranken Mitglieder und dankte den Schwestern, die in der Arbeit stehen, für ihre Treue und Hilfsbereitschaft, mit der sie dieselbe tun. — Dem Jahresbericht entnehmen wir, dass unser Verband von 100 auf 103 Mitglieder gestiegen ist. Der Vorstand kam im Berichtsjahr 13 Mal zusammen, daneben waren Vorbereitungssitzungen in Bern und Olten für den Zusammenschluss des Schweiz. Krankenpflegebundes und des Nationalverbandes mit den Delegierten des Roten Kreuzes nötig. Im vergangenen Winter wurden wieder Vorträge zur Weiterbildung der Schwestern veranstaltet. Die Nachfrage nach Schwestern auf unserer Stellenvermittlung war auch dieses Jahr wieder sehr gross, 134 Anfragen mussten abschlägig beantwortet werden. Die Schwestern werden gebeten, ihre Bereitschaft möglichst rechtzeitig zu melden, sie helfen die ohnehin grosse Arbeit unserer Frau Würth erleichtern. Da infolge der neuen Verhältnisse mit einer grösseren Abgabe an die Zentralkasse gerechnet werden muss, ersucht die Präsidentin um die Kompetenz, einen allfälligen Nachtrag zur bereits entrichteten Kopfsteuer aus Verbandsmitteln zu bezahlen. statt die einzelnen Mitglieder zu belasten. Diesem Wunsche wird gerne entsprochen. Die kommende Delegiertenversammlung wird viele wichtige Fragen, die sich durch die Fusion ergeben, zu behandeln haben. Der Vorstand unseres Verbandes würde es begrüssen, wenn auch nicht delegierte Schwestern sich interessieren und an der Versammlung teilnähmen. Er wäre bereit, ihnen einen Drittel der Reisekosten zu vergüten. Allen Gönnern, die im vergangenen Jahre unserer Hilfskasse oder Stellenvermittlung gedachten, wird am Schlusse herzlich gedankt. — Jahresrechnung und Revisorenberichte werden verlesen und die Arbeit der Kassierinnen genehmigt und verdankt. Es wurde beschlossen, aus dem Ueberschuss der Betriebskasse dem Fürsorgefonds Fr. 100.— und unserer Hilfskasse Fr. 50.— zu überweisen. Der Jahresbeitrag wird 1946 wieder Fr. 22.— betragen. — Der Antrag, der Schweizer Spende ein gemeinsames Geschenk zu überweisen, fand geteilte Aufnahme, da mit ziemlicher Sicherheit vorausgesetzt werden darf, dass die meisten Schwestern das Ihrige bereits getan haben. Da aber zu Beginn der Hauptversammlung ganz unerwartet eine Einladung zum Vesper ergangen war, fanden sich alle Anwesenden in der Lage und gerne bereit, den dadurch frei gewordenen Betrag für die Spende zusammenzulegen. — Alle unsere Mitglieder, die nicht an der Hauptversammlung teilnahmen, sich aber an dem Geschenk beteiligen möchten, sind freundlich gebeten, ihre Gabe auf Postcheck IX 3595, Krankenpflegeverband St. Gallen, einzuzahlen (bitte auf der Rückseite vermerken: Für die Schweizer Spende.) — Ein gemeinsam gesungenes Lied schloss die 24. Hauptversammlung und nach einem guten «z'Vieri» und einer Stunde frohen Beisammenseins ging jedes dankbaren Herzens an seine Arbeit zurück, die wir, fast als einziges Volk der gequälten Welt, im Frieden tun dürfen.

Section Vaudoise

Procès-verbal de l'assemblée générale du 26 avril 1945. L'assemblée générale a eu lieu le 26 avril 1945. Les membres présents sont au nombre de 36. Nous regrettons la faible participation, ainsi que les nombreuses absences non excusées. Dans son rapport annuel, M. le Dr Exchaquet, président, rappelle les faits saillants de l'activité de la section. Pendant l'année nous avons eu: 11 admissions, 2 démis-

sions, 2 transferts. — La section compte actuellement 157 membres, dont 5 sont malades: Mlles Champod, Cornaz, Cuénoud, Mme Boy de la Tour, M. Dreyfus; à tous nous faisons de nos meilleurs vœux de rétablissement. — Le comité s'est rencontré six fois dans le cours de l'année, l'un de ses gros travaux a été l'organisation du cours de perfectionnement qui a eu, une fois de plus, un très grand succès. Ce cours a été suivi par 150 personnes environ. Nombreuses furent les pouponnettes qui y assistèrent (nous aurions aimé voir nos infirmières le suivre en plus grande proportion). — Nous espérons organiser à nouveau un cours cette année.

Bureau de placement. Nombre de placements effectués en 1944: 600; nombre de jours: 5000, nuits comprises. — Depuis février il manque constamment des infirmières tant pour le privé que pour les divers services de l'hôpital. Nous avons de nombreuses demandes pour postes fixes, spécialement à Leysin et dans les hôpitaux régionaux. — Nous prions celles qui connaissent des infirmières sans travail de bien vouloir les annoncer à Mlle Dumuid. Besoin urgent! — Pour l'assemblée de Fribourg les déléguées suivantes ont été nommées: Mme Aubert et Mlle Gentizon, remplaçantes: Mme Regamey et Mlle Yersin. — Nous vous informons à toutes fins utiles que la broche numéro 1646 a été perdue. — La séance est levée à 17 heures. *M. D.*

Sektion Zürich

Wir machen unsere Schwestern darauf aufmerksam, dass am 18. Mai 1945, um 20.15 Uhr, am **Tag des guten Willens** ein ref. *Gottesdienst* stattfindet in der Peterskirche, mit Ansprache von Pfarrer Karl Zimmermann. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele unserer Schwestern an diesem Gottesdienst teilnehmen würden.

Monatsversammlung, Ausflug. Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein zu einem gemeinsamen Ausflug auf Dienstag den 29. Mai 1945, nach dem schönen Städtchen Bremgarten. Daselbst besichtigen wir die Anstalt für schwererziehbare und bildungsunfähige Kinder St. Josephsheim. Anschliessend gemeinsamer «Zabig». Wir sind überzeugt, dass uns dieser Ausflug viel Schönes und Interessantes bieten wird und hoffen, dass sich recht viele unserer Mitglieder für diesen Nachmittag freimachen können. Abfahrt Zürich Hauptbahnhof: 13.47 Uhr (mit Kollektivbillett), Bahnspesen ca. Fr. 3.—. Rückfahrt: Bremgarten ab 17.29 oder 18.53 (Fahrplanänderungen vorbehalten). — Anmeldungen bis spätestens 29. Mai, vormittags 9 Uhr auf unserm Bureau, Asylstrasse 90, Tel. 32.50.18.

Neuanmeldungen und Aufnahmen

Admissions et demandes d'admission

Sektion Basel. — *Aufnahme:* Schw. Marta Diener. — *Neuanmeldung:* Schw. Charlotte La Roche, von Basel, geb. 1904, (Bürgerspital Basel, Universitätsklinik Tübingen, Bundesexamen).

Sektion Bern. — *Aufnahmen:* Schw. Martha Patscheider, Schw. Lilly Wasser, Schw. Ida Reber, Schw. Louise Schweizer. — *Uebertrittsgesuch:* Schw. Fernanda Schwarz-Cambi. — *Anmeldung:* Schw. Perpetua Jost, geb. 1916, von Davos-Sertig (Graub.), wohnhaft in Flums (Kantonsspital Genf, Spital St-Imier, Inselspital Bern, Bundesexamen).

Sektion Luzern. — *Aufnahmen:* Pfleger Jakob Bättig und Stefan Sidler. Schwestern Clara Gempeler und Martha Wolf.

Sektion Zürich. — *Anmeldungen:* Schw. Lydia Brunner, geb. 1921, von Dürrenäsch (Aargau), (Pflegerinnenschule Zürich); Schw. Gertrud Anders, geb. 1914, von St-Aubin (Neuenburg), (Pflegerinnenschule Zürich); Schw. Anna Hürlimann, geb. 1908, von Uster (Zürich), (Krankenhaus Uster, Bundesexamen); Schw. Verena Weber, geb. 1917, von Netstal (Glarus), (Pflegerinnenschule Zürich); Schw. Lena Zuberbühler, geb. 1909, von Schwellbrunn (Appenzell), (Lindenhof Bern, Spital Liestal, Bürgerspital Basel, Bundesexamen); Schw. Elisabeth Ruppaner, geb. 1912, von Altstätten (St. Gallen), (Pflegerinnenschule Zürich); Schw. Alice Willi, geb. 1919, von Gais (Appenzell), (Pflegerinnenschule Zürich). — *Provisorisch aufgenommen:* die Schwestern Gertrud Wittwer, Margret Bücheler, Hildegard Meier, Therese Schelker, Margreth Ott, Erika Schwarzer, Hedwig Häusermann, Irma Ruppert, Marianne Sandheer, Ruth Küpfer, Marie Pfenninger, Bethli Linsi und Bertha Huber-Augustin (Uebertritt von der Sektion Luzern). — *Definitiv aufgenommen:* die Schwestern Lily Gsell, Olga Votteler, Hedwig Hänsler, Käthe Walther, Frieda Heschl, Dora Kunz, Guldborg Sarasin, Verena Bär. — *Austritt:* Schw. Anna Candrian, gestorben.

Fürsorgefonds - Fonds de secours

Nachstehende Mitglieder der Sektion Bern gedachten unseres **Fürsorgefonds** mit Gaben im Gesamtbetrage von *Fr. 25.50:* Schwestern Adele Frey, Emma Scherler, Martha Janitsch, Amelie v. Erhardt, Lisa Denzler, Emma Schumacher, Emmy Zwahlen, Gertrud Egger und Pfleger Christian Blum. Herzlichen Dank!

Besinnungswoche für Schwestern in der Heimstätte Gwatt bei Thun

16. bis 23. Juni 1945

Eingeladen sind: Diakonissen, Kranken-, Wochen- und Säuglingspflegerinnen, Pflegerinnen für Gemüts- und Geisteskranke, Lernschwestern.

In der *Bibelarbeit* bespricht Hr. Pfarrer *Kühner* «*Die sieben Sendschreiben*» der Offenbarung Johannes, Kap. 1—3, unter der Frage: Was vermisst Christus an unserm Gottesdienst?
Nachmittags werden *Vorträge* geboten.

Programm:

Samstag, 16. Juni: 20.00 Uhr: Begrüssung durch Hrn. Pfr. Kühner. — Schw. Lydia Locher: «Spannung und Entspannung».

Sonntag, 17. Juni: Vormittags besuchen wir den Gemeindegottesdienst. 17.00 Uhr: Beginn der Bibelarbeit: 1. «Die erste Liebe.» Offenb. 2, 1—7. — 20.00 Uhr: Pfr.

Schneeberger, Bern: «Der Isenheimer Altar von Matthias Grunewald» (Lichtbilder).

Montag, 18. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 2. «Bewährung in Trübsal.» Offenb. 2, 8—11. 16.00 Uhr: Pfr. Leuenberger, Dürrenast: «Die Heiligkeit des Lebens.»

Dienstag, 19. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 3. «Klarheit in der Lehre.» Offenb. 2, 12—17. — 16.00 Uhr: Frl. Dr. med. Doepffner, Heil- und Pflegeanstalt Münsingen: «Grenzfälle.»

Mittwoch, 20. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 4. «Mut gegenüber der Irrlehre.» Offenb. 2, 18—29. — 16.00 Uhr: Oberin M. Lüssi, Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Zürich: «Die Frau im Dienst an der Frau.»

Donnerstag, 21. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 5. «Leben.» Offenb. 3, 1—6. — 16.00 Uhr: Prof. Ed. Thurneysen, Basel: «Anleitung zur Seelsorge.»

Freitag, 22. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 6. «Treue.» Offenb. 3, 7—13. — 16.00 Uhr: Pfr. H. Dürr, Bern: «Was ist Kirche?»

Samstag, 23. Juni: 9.45 Uhr: Bibelarbeit: 7. «Entschiedenheit.» Offenb. 3, 14—22. — 11.00 Uhr: Schlusswort.

Neben alledem bleibt genug Zeit zum Ruhen, Wandern, Singen, Baden, Rudern etc. Aus Rücksicht für solche, die nur tagsüber oder tageweise kommen können, beginnen wir mit der Bibelarbeit vormittags erst um 9.45 Uhr und den Nachmittagsvorträgen um 16.00 Uhr. Nach der Bibelarbeit und den Vorträgen finden auf Wunsch Diskussionen statt. Die Abende sind reserviert für geselliges Beisammensein mit Singen, Musizieren, Aussprachen etc.

Mitbringen: Bibel, Probeband, Notizheft, Toilettentücher, Schuhputzzeug, Badekleider, Musikinstrumente, Noten.

Kosten: Altes Haus: Vierer- oder Fünferzimmer Fr. 31.40, Zweierzimmer 32.80. *Neubau:* Viererzimmer Fr. 32.80, Zweierzimmer 40.50, Einerzimmer 48.20. Die Gäste besorgen Zimmermachen, Schuhputzen etc. selbst. Wer sich von den Hausarbeiten dispensieren will, bezahlt 10 % Zuschlag. Auf alle Preise wird zusätzlich ein Kursgeld von Fr. 5.— erhoben. Wer nur tagsüber teilnehmen kann, bezahlt das Kursgeld (für einzelne Tage Fr. 1.— pro Tag) und erhält Mahlzeiten zu billigen Preisen.

Anmeldung bis 9. Juni an die Heimstätte *Gwatt* b. Thun, mit Namen, Adresse, Zimmerkategorie und Ankunftstag.

Bahnstationen: Gwattstutz (fakultativ), 10 Min., Gwatt oder Einigen, 20 Min.

Weitere Einladungsprogramme sind zu beziehen bei der *Heimstätte Gwatt* oder bei Schw. *Johanna Jost, Lindenhof, Bern.*

Diakonisse Lydia Locher, Salemspital, Bern.
Frau Oberin Martz, Lindenhof, Bern.
Oberin Gertrud Hanhart, K. B. L., Bern.
Oberschwester Ida Gygax, Engeried, Bern.
Oberschwester Marianne Rytz, Säuglings- und Mütterheim, Bern.
Oberschwester Martha Wenger, Heilanstalt, Münsingen.
Pfarrer H. O. Kühner, Heimstätte, Gwatt bei Thun.

Diplomexamen

der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes, Herbst 1945.

Es besteht die Absicht, im Herbst 1945, wahrscheinlich September oder Oktober, einen vierwöchigen Repetitionskurs für Kandidaten dieses Examens durchzuführen.

Das Kursgeld wird je nach Teilnehmerzahl wahrscheinlich Fr. 40.— bis Fr. 50.— betragen.

Der Unterricht wird in den theoretischen Fächern, wie Anatomie, Innerer Medizin, Chirurgie usw., sowie auch in praktischer Krankenpflege erteilt werden und eventuell durch Vorträge über verschiedene Gebiete, hauptsächlich Berufsethik, ergänzt werden.

Wer sich für diesen Repetitionskurs interessiert, ist gebeten, möglichst bald untenstehenden Fragebogen ausgefüllt an das zentrale Schwestern-Sekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes, Carmenstrasse 40, Zürich 7, einzusenden, damit ersichtlich wird, ob genügend Teilnehmer zu erwarten sind.

Absolventen des Kurses würden bei der Zulassung zum Examen bevorzugt.

Diplomexamen

der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes Herbst 1945

Fragebogen

für Interessenten des Repetitionskurses

Name: ..... Geburtsjahr: .....

Ausbildung:

1. im Spital ..... von ..... bis .....
   (mit * ohne * Theorieunterricht.)
2. im Spital ..... von ..... bis .....
   (mit * ohne * Theorieunterricht.)
3. im Spital ..... von ..... bis .....
   (mit * ohne * Theorieunterricht.)

Andere Arbeitsgebiete: .....

Gegenwärtige Adresse: .....

Können Sie sich im September oder Oktober 1945 freimachen?

Könnten Sie am Kurs nur teilnehmen, wenn er in Zürich oder Bern stattfinden würde, oder spielt der Ort für Sie keine Rolle?

Zürich * Bern * Ort gleichgültig *

* Zutreffendes unterstreichen.

L'Association médicale de Bâle et la question des infirmières

L'Association médicale de Bâle a organisé le 8 mars dernier une grande assemblée dans l'aula de l'Institut d'anatomie pour discuter du problème que pose la situation difficile des infirmières. M. le conseiller national Dietschi, qui a présenté au Conseil national un postulat visant à améliorer la situation des infirmières dans notre pays, a été invité à faire un exposé au cours de cette réunion. Il a indiqué que la durée du travail des infirmières s'élève souvent à 75, 80 et même 90 heures par semaine. Il en résulte, pour les femmes qui se consacrent à cette profession, une usure prématurée, et nombre d'entre elles sont devenues incapables de travailler et sont tombées pour cette raison dans le dénuement. M. le conseiller fédéral Stampfli a déclaré, dans sa réponse au Conseil national, ne pas pouvoir accepter le postulat parce que la Confédération ne possède pas le pouvoir d'intervenir dans ce domaine. C'est donc aux cantons qu'il incombe de prendre les initiatives indispensables.

M. le conseiller d'Etat Zweifel, chef du Département de l'hygiène publique, a rappelé que la conférence des chefs cantonaux des départe-

ments de l'hygiène publique, tenue en mai 1944 à Neuchâtel, a adopté les quatre postulats suivants: 1) La profession d'infirmière ne pourra être exercée que par les personnes ayant reçu une formation conforme aux directives de la Croix-Rouge; 2) La durée du travail ne devra pas dépasser soixante heures par semaine; 3) Les infirmières devront bénéficier d'un jour de repos hebdomadaire et de quatre semaines de vacances payées par an; 4) Les infirmières devront être protégées contre les conséquences de la maladie, de la vieillesse et de l'invalidité. Pour ce qui est du canton de Bâle, une réglementation du statut des infirmières ne pourra intervenir qu'après la revision de la loi sur les professions médicales. La loi bâloise sur la durée du travail et les congés s'applique également au personnel des hôpitaux, mais il n'a pas été possible d'en observer toujours les dispositions à cause de la pénurie de garde-malades, notamment à la clinique gynécologique, où le nombre des patientes s'est élevé de cent soixante à deux cent cinquante. L'orateur a conclu que la profession d'infirmière exigeait une vocation morale, et le renoncement, de la part de celles qui la choisissent, à nombre d'avantages qui leur seraient assurés dans d'autres branches d'activité.

Prenant la parole après M. le conseiller d'Etat Zweifel, Mlle Hoch, de l'Etablissement de diaconesses de Riehen, insista à son tour sur la nécessité d'une vocation morale chez les infirmières. Bien qu'on ne puisse contester que celle-ci soient actuellement surchargées de besogne, la situation est à cet égard moins grave à Bâle que dans d'autres cantons.

M. Moser, directeur de l'Hôpital des bourgeois, a exposé ensuite la situation existant dans cet établissement. La durée quotidienne du travail y est de onze heures et demie, ce qui est excessif, et M. Moser a obtenu des autorités un changement de l'horaire actuel. A l'avenir, les infirmières jouiront d'un jour de repos par semaine, et la pause de midi comportera deux heures au lieu d'une seule. Le personnel disposera en outre d'une heure et demie d'interruption de travail pour ses autres repas. Quant aux vacances, elles sont dès maintenant d'une durée de quatre à cinq semaines. La loi sur les pensions s'applique depuis longtemps à Bâle au personnel des hôpitaux. Pour ce qui est du traitement, il est, pour les infirmières, de 160 à 200 francs par mois, plus 30 francs d'allocation de vie chère. Il convient d'ajouter à ce montant la valeur du logement et de l'entretien qui peut être estimée à 200 francs par mois, en sorte que la rétribution doit être considérée, dans son ensemble, comme normale. M. le directeur Moser s'est félicité ensuite de ce que l'on n'ait pas songé à introduire dans notre pays le système des trois équipes en honneur dans certains Etats étrangers.

Mme Dr Leemann, directrice de l'Ecole suisse d'infirmières à Zurich, prend ensuite la parole. Elle souligne que la pénurie des infirmières n'est pas en rapport avec la guerre et qu'elle subsistera au lendemain de la paix. Il importe donc d'améliorer la situation existant dans cette profession. On a besoin aujourd'hui de plus d'infirmières que par le passé parce que le traitement médical est devenu plus approfondi et plus complet. L'esprit de sacrifice ne manque pas à notre jeunesse, mais les parents s'opposent généralement au choix d'une profession qu'ils jugent ingrate. Il n'est pas question d'introduire le système des trois équipes qui supprime le contact personnel indispensable entre le infirmières et les malades. D'autres améliorations devront en revanche être réalisées. Les médecins pouraient y contribuer pour leur part — conclut Mme Leemann — en faisant leurs visites à des heures normales de la journée et non pas à 8 heures du soir comme cela leur arrive fréquemment.

Ce vœu fut accueilli par de vifs applaudissements, et le président de la réunion, M. le Dr Mehlin, prononça alors quelques mots de clôture.

Zum 100. Geburtstag W. C. Röntgens (27. März 1845) im 50. Jahre seiner Entdeckung (8. Nov. 1895)

Schwester *Leonie Moser*, Winterthur. (Fortsetzung)

Einen unüberschätzbaren Fortschritt erbrachte die Röntgenuntersuchung des *Innenreliefs des Verdauungskanals*. 1931 schreibt Berg:

«Bis vor kurzem war in den meisten röntgenologischen Publikationen das Wort *Schleimhaut* nur ausnahmsweise enthalten. Das Verdienst, ein Studium der Magenfalten vor völliger Auffüllung des Magens in den Gang der Untersuchung einbezogen zu haben, gebührt *Holzknecht* und seinen Schülern. Hierzu verwendet er dünnflüssige Kontrastaufschwemmung, weil der zähe Riedersche Brei das Eindringen in feine Vertiefungen im Mageninnern nicht ausreichend gewährleistete. Die Rolle des Innenreliefs für das Röntgenbild der Hohlorgane in ihrer ganzen Tragweite erkannt und wissenschaftlichen Grundlagen für die Erklärung des Schleimhautverhältnisses gegeben zu haben, ist das Werk *Forssells* (Stockholm). Mit seiner 1913 erschienenen Arbeit: ‚Ueber die Beziehungen der Röntgenbilder des menschlichen Magens zu seinem anatomischen Bau' bricht er mit der bisher herrschenden Auffassung, dass die Schleimhautfalten anatomisch präformierte starre Gebilde seien. Lebendige Kräfte sind es nach seiner Darstellung, die nach einem sinnvollen Plan das Innenrelief des Verdauungsrohres zur Ausübung wesentlicher Funktionen beherrschen. 1931 hat Pansdorf gezeigt, dass ein Detailstudium auch am Dünndarm durchführbar ist.»

Aber auch auf andern Gebieten hat sich das Bestreben der Schleimhautdarstellung ausgewirkt. So berichtet *Reiser* über die Darstellung des Blasenreliefs und *Peiper* 1929 über Untersuchungen einer *Reliefdiagnostik des erkrankten Rückenmarkes und seiner Häute*, in Analogie zur Schleimhautdarstellung am Digestionstraktus, nachdem 1922 *Sicard* und *Forestier* eine neue Methode veröffentlichten, die es ermöglicht, den Subduralspalt durch occipitale Injektion von 2 ccm *Lipiodol Lafay* zur Darstellung zu bringen. So können Rückenmarkskompressionen in genauer Höhe lokalisiert und einer aktiven Therapie erschlossen werden. Die 1929 von Dandy, Baltimore, vorgeschlagene Methode der Luftfüllung hat sich nicht durchsetzen können, obgleich er und auch andere Autoren Fälle mit hierdurch erzielter exakter Tumorlokalisation veröffentlicht haben.

Schon im 1. Jahrzehnt wurde mittels *Sauerstoffeinblasung das Binnengelenk* darzustellen gesucht, fand aber wegen der übertriebenen Gefahr der Luftembolie keinen allgemeinen Eingang in die Gelenkdiagnostik. 1927 wurden mit dem von Sicard und Forestier wieder ausgegrabenen Jodipin die Versuche abermals aufgenommen. Das Jodipin wurde schon 1897 von Winternitz hergestellt und in die Therapie eingeführt. Heute kommt eine Kombinationsmethode nach *Bircher* (Aarau, 1934) zur Anwendung, indem ins Gelenk als positives Kontrastmittel Perabrodil, als negatives Sauerstoff oder gewöhnliche Zimmerluft eingeführt wird. Das erstere bewirkt einen zarten Wandbeschlag an der Kapsel, an den Menisken, den Kreuzbändern und am Knorpel. Die Luft erzielt den negativen Kontrast, so dass die verschiedenen Binnenorgane noch deutlicher sichtbar werden. Die *Pneumoradiographie* findet vorwiegend beim Kniegelenk Anwendung.

Der Gedanke der Röntgendiagnostik bei gasgefüllter Bauchhöhle *(Pneumoperitoneum)* geht auf ein Zufallsergebnis bei perforiertem Magenulkus zurück. Das Verfahren des künstlichen Pneumoperitoneums wurde bereits 1913 von *Rautenberg*, Berlin, geübt. Die Konturen der Leberoberfläche und Milz lassen sich deutlich übersehen bei Kranken mit Aszites, wenn nach der Punktion Sauerstoff in das Abdomen eingelassen wird.

Bronchographie: Die Versuche, verschiedene Arzneistoffe in die Trachea und Oesophagus zu therapeutischen Zwecken einzuführen, haben bereits ihre Geschichte; und die von einer Reihe von Autoren an Tieren angestellten Experimente beweisen die gewaltige Resorptionsfähigkeit der Lungen. Wenn die Methode keine genügende Verbreitung gefunden hat, so lässt sich das wahrscheinlich durch eine gewisse Kompliziertheit des Intratrachealinjektionsverfahrens und das Fehlen einer genauen Dosierung erklären. Mehr Glück hatte diese Methode in diagnostischer Beziehung. 1918 hat *Jackson* und 1920 *Lynach* in Amerika mit Hilfe eines Bronchoskopes pulverförmiges Bismut bei Lungenabszessen mit befriedigendem

Resultat injiziert. Erfolgreich war der Vorschlag von *Sicard* und *Forestier*, welche für diese Zwecke das *Lipiodol Lafay* benutzten. Trotz seines hohen Jodgehaltes erwies es sich als durchaus nicht gewebsreizend, vermochte sogar eine therapeutische Einwirkung bei Bronchiektasen.

Die Arterio- und Venographie geht zurück auf Anfertigung von Röntgenbildern zu anatomischen Zeichnungen. Nachdem *Haschek* und *Lindenthal*, Wien, im Januar 1896 eine amputierte Hand mit Teichmannscher Masse injizierten, zeigte die in *57 Minuten* (!) exponierte Röntgenaufnahme das Geäder und erregte überall grosses Aufsehen. *Diakonow* schritt zu der interessanten Aufgabe, auch injizierte innere Organe nach dem Röntgenverfahren zu behandeln. Seine Absicht ging dahin, Arterien und Venen durch verschieden durchlässige Mischungen zu differenzieren. Eine auf diese Weise injizierte Niere ergab eine ausgezeichnete Darstellung ihrer Gefässe. Diakonow erwartete für die topographische Chirurgie durch das Röntgenverfahren noch manche Bereicherung.

Die *Arteriographie der Gehirngefässe* wurde 1927 von *Noniz*, Lissabon, angegeben.

Für die Röntgenuntersuchung des Schädelinhaltes ist die von *Dandy*, Baltimore, eingeführte Methode der Einbringung von kontrastgebenden Mitteln in das Ventrikelsystem des Gehirns von etwa der gleichen Bedeutung, wie die Riedersche Kontrastmahlzeit für die Magen-Darm-Untersuchung. 1918 veröffentlichte Dandy die mit *Ventrikulographie* bezeichnete Methode der Einspritzung von Luft in das Ventrikelsystem durch Punktion der Seitenventrikel, und 1919 wurde von ihm das Verfahren der Lufteinführung durch Lumbalpunktion, die *Enzephalographie*, beschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

ALUCOL bei Sodbrennen!

Alucol saugt gleichsam wie ein Schwamm die überschüssige Magensäure auf und überzieht die Magenwand mit einer Schutzschicht.

Alucol ist vollkommen unschädlich!

Dr. A. Wander A. G., Bern

Redaktion: Dr. H. Scherz, Bern. Schweizerisches Rotes Kreuz.
Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn. — Imprimerie Vogt-Schild S. A., Soleure.

SCHWEIZERISCHER VERBAND DIPLOMIERTER KRANKENSCHWESTERN UND KRANKENPFLEGER

ASSOCIATION SUISSE DES INFIRMIÈRES ET INFIRMIERS DIPLÔMÉS

JAHRESVERSAMMLUNG: Sonntag, 10. Juni 1945, in Freiburg
ASSEMBLEE ANNUELLE: Dimanche 10 juin 1945, à Fribourg

09.00 Deutscher protestantischer Gottesdienst (Temple).
Culte protestant.

09.00 Hochamt.
Grand'Messe.

10.30 Jahresversammlung in der Universität (Auditorium B).
Assemblée annuelle à l'université (Auditoire B).

Tagesordnung:

Protokoll;
Geschäftsbericht;
Rechnungsberichte;
Obligatorische Altersversicherung (mit Kurzreferat von Fr. Oberin Dr. L. Leemann);
Regelung zwischen Schul- und Krankenpflegeverbänden;
Fürsorgefonds: Reglement etc.;
Anträge;
Verschiedenes.

Ordre du jour:

Procès verbal;
Rapport administratif;
Rapports financiers;
Assurance vieillesse obligatoire (avec une introduction de Mlle Dr L. Leemann);
Accord entre les associations d'écoles et les sections régionales;
Règlement du fonds de secours;
Propositions;
Divers.

13.00 Gemeinsames Mittagessen, Hotel «Suisse».
Déjeuner à l'Hôtel Suisse.

14.30 Vortrag — Introduction:

Responsabilité de l'infirmière envers sa profession.

Par Mlle Y. Hentsch, secrétaire de la section des infirmières à la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge.

Tee, offeriert von den Spitälern von Fribourg.
Thé, offert par les hôpitaux de Fribourg.
(Hôpital Cantonal, Hôpital des Bourgeois, Hôpital Daler.)

17.00 bis ca. 18.00 Orgelkonzert in der Kathedrale St. Nicolas (fakultativ).
Concert d'orgues à la Cathédrale de St-Nicolas (facult.).

Ankunft der Züge — Arrivée des trains:

Von Basel und Zürich: 9.57 Uhr.
De Genève et Lausanne: 7 h. 59, 8 h. 55, 9 h. 41.
De Neuchâtel: 8 h. 40.

Abfahrt der Züge — Départ des trains:

Nach Basel und Zürich: 16.42, 18.52, 20.05 Uhr.
Pour Genève et Lausanne: 16 h. 22, 18 h. 20, 19 h. 38.
Pour Neuchâtel: 16 h. 45, 17 h. 32, 19 h. 10.

N. B. Schülerinnen der Pflegerinnenschule Freiburg werden am Bahnhof Auskunft geben und den Weg weisen.

N.-B. Les élèves de l'école d'infirmières de Fribourg renseigneront à la gare les participantes sur les directions à prendre.

ANMELDUNG

bis zum 25. Mai an Mme HERTIG, Schönberg, Freiburg, senden. (Tel. 2 36 88)

---

* Die Unterzeichnete wird an der Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger am 10. Juni 1945 in Freiburg teilnehmen.

* Ich komme in Freiburg an um ..... Uhr.

* Ich werde am Mittagessen um 13.00 Uhr im Hotel «Suisse» teilnehmen.

Name und Vorname .....

Adresse .....

Schule oder Krankenpflegeverband .....

* Bitte Nichterwünschtes streichen.

Gemeinsames Mittagessen im Hotel «Suisse» zum Preise von Fr. 5.— (2 MC, Trinkgeld inbegriffen).

Diejenigen Schwestern, welche sich an einem Kollektivbillet mitbeteiligen wollen, müssen sich an ihre Schule oder an den Krankenpflegeverband ihres Wohnortes wenden.

BULLETIN D'INSCRIPTION

à renvoyer avant le 25 mai 1945
à Mme HERTIG, Schönberg, Fribourg (Tél. 2 36 88).

---

* Je, soussignée, compte assister à l'assemblée annuelle de l'Association suisse des infirmières et infirmiers diplômés, le 10 juin 1945 à Fribourg.

* Je compte arriver à Fribourg à ..... heures.

* Je désire prendre part au déjeuner de 13 h. à l'Hôtel Suisse.

Nom et prénom .....

Adresse .....

Ecole ou section régionale .....

* Biffer ce qui ne convient pas.

Un déjeuner sera organisé à l'Hôtel Suisse; prix du repas Fr. 5.— (pourboire compris, 2 MC).

Les participantes désirant bénéficier d'un billet collectif, sont priées de s'adresser à leurs écoles ou sections respectives.

Lebenswichtige Ausgleichstoffe des Mineral- und Vitaminhaushaltes

Macalbit

Magnesium, Calcium, Vitamine A + D, Phosphate

Zur allgemeinen Belebung und Kräftigung im Wachstum, in der Schwangerschaft, bei einseitiger Ernährung, bei Defizit in den Tropen, beim Sport usw.

Dosierung: Kinder bis zu 6 Jahren ½—1 Tablette 3mal täglich. Kinder von 6—12 Jahren 1—2 Tabletten 3mal täglich.

Erwachsene:
2 Tabletten 3mal täglich

Packungen und Preise:

	Arzt	Publikum
30 Tabletten . .	Fr. 1.41	Fr. 1.56
100 Tabletten . .	„ 3.50	„ 3.90

(inkl. Umsatzsteuer)

SANDOZ AG - BASEL

Stellen-Gesuche

Dipl. Krankenschwester

sucht Stelle in Sanatorium oder Spital, wo ihr Gelegenheit geboten ist, einige praktische Kenntnisse im Operationssaal und Labor zu erwerben. - Offerten unter Chiffre 502 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Kinderliebende, sprachenkundige

dipl. Krankenschwester

sucht auf 1. August oder später Stelle in Kinder-Klinik, Heim oder auf Frauenabteilung in Spital. Offerten unter Chiffre 501 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Dipl. Krankenschwester

mit Kenntnissen in Laborarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben **sucht Stelle** zu Arzt oder übernimmt Vertretungen von Gemeindepflegen. Nähe Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 510 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Stellen-Angebote

Gesucht

dipl. Krankenschwester

für Ferienablösung der Gemeindeschwester. 4 Wochen. - Offerten mit Lohnansprüchen an *Steiner W., Präs. des Krankenpflege-Vereins Seuzach, Kt. Zürich.*

Anerkanntes Kurheim für leichtere, geschlossene TB, **sucht** für sofort

dipl. Krankenschwester.

Anmeldungen sind erbeten unter Ausweis über die bisherige Tätigkeit, sowie Angaben von Referenzen an *Frl. S. Habegger und R. Maurer, Hotel Silberhorn, Beatenberg.*

Auf unseren gynäkologischen Abteilungen könnten sofort einige

dipl. Krankenpflegerinnen

eintreten. Bei befriedigenden Leistungen ist die spätere definitive Anstellung vorgesehen. Ebenso suchen wir auf den 1. Juli 1945, eventuell schon früher, eine tüchtige, auf dem Gebiete der gynäkologischen Krankenpflege gut ausgewiesene Pflegerin als

Abteilungsschwester.

Besoldung sowie Ferien- und Pensionsverhältnisse s nd gesetzlich geregelt. Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Beilage der Zeugnisse und Bild.

Frauenspital Basel.

Gesucht

dipl. Krankenschwester

für Ferienvertretung in Spital der Stadt Bern. Offerten unter Chiffre 504 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Gesucht in Hochgebirgs-Sanatorium

Röntgengehilfin

welche im Stenographieren und Maschinenschreiben gewandt ist. Offerten mit Zeugnissen erbeten unter Chiffre 505 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Gesucht

für vorgesetzten Posten

dipl. Kranken- und Irren-Pflegerin

bei gutem Gehalt in bernische Anstalt für Epileptische. - Schriftliche Anmeldungen an

Dr. R. Stähli, Anstalt Bethesda,
Tschugg-Erlach.

Gesucht per 1. Juni oder nach Vereinbarung eine im Umgang mit alten Leuten bewanderte

Schwester.

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Sich melden an *Pflegeanstalt Sennhof, Vordemwald bei Zofingen.* Tel. 7 41 09.

On demande une

Garde-malade

pour soigner des tuberculeux pulmonaires et osseux dans petite clinique. Entrée en juin, date à convenir. Offres avec salaire demandé sous chiffre 506 Bl. aux Editions Croix-Rouge à Soleure.

Gesucht

dipl. Schwestern

für Ferienablösungen, event. anschliessende Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Chiffre 508 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Gesucht

auf Mitte Juni oder Anfang Juli zu Landarzt Nähe Bern

Schwester

zur Mithilfe in Praxis und Apotheke. Die Bewerberin sollte auch Kenntnisse in Laborarbeiten (inkl. Blutstatus) haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre 509 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Infirmière

capable, de toute confiance, est demandée comme veilleuse, à *l'Hôpital Pourtalès, Neuchâtel.*

Gesucht für 81jährige kranke Frau eine exakte, pflichtgetreue

Pflegerin oder Säuglingsschwester

die nebenbei den Haushalt und das Kochen für zwei Personen besorgt. - Offerten an *Frl. Hilde Welti, Albert-Ankerstrasse 18, Bern.*

Gesucht Pflegerin

für sofort oder nach Uebereinkunft, zu älterer Frau in Biel. Offerten an *Confiserie Gurtner, La Chaux-de-Fonds.*

La Clinique du Crêt à Neuchâtel **cherche**

infirmière diplômée

pour remplacement de vacances à la salle d'opérations, à partir du 15 mai. Date exacte à convenir. S'adresser à la directrice.

Gesucht

Gehilfin in Arztpraxis.

Bevorzugt jüngere, gut ausgebildete Krankenschwester oder Wochen-Säuglingspflegerin. Kenntnisse in Laboratoriumsarbeiten und Buchhaltung, sowie Beherrschung der deutschen und französischen Sprache Bedingung. Ganztagesstelle. Vier Wochen Ferien, einen Wochennachmittag frei. Besoldung Fr. 300.—. Offerten unter Chiffre 503 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Gesucht junge, diplomierte

Krankenschwester

in kleines Landasyl. Erfordernisse: Kenntnisse in der Vorbereitung im Operationssaal, in Narkosetechnik und Laboratorium. Gute Honorierung. Stellenantritt möglichst sofort. Offerten unter Beilage von Zeugnissen sind zu richten an

J. Wolf, Asylverwalter, Schloss-Teufen/Zch.

Neu zu eröffnende **Privat-Klinik** in Bern **sucht** als **Mitarbeiter**

Krankenschwestern

für Operationssaal, Abteilung und Nachtwache.

Auch **Pfleger, Köchin** und **Wäsche-Glätterin.**

Wenn möglich sollte eine Interesseneinlage von Fr. 5'000.— bis Fr. 25'000.— geleistet werden. Offerten unter Chiffre 507 Bl. an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

Aufruf

Zwecks Gründung eines Verbandes der Aarauer Schwestern und Pfleger bitten wir alle Schwestern und Pfleger unserer Krankenpflegeschule Kantonsspital Aarau, ihre gegenwärtigen Adressen sofort bekanntzugeben an

Oberin A. Münzer, Krankenpflegeschule
Kantonsspital Aarau.

Einband-Decken

für die Blätter für Krankenpflege

Ganzleinen, mit Titelaufdruck, liefern wir in gediegener Ausführung zu Fr. 2.50 das Stück, zuzüglich Porto. - Ebenso besorgen wir das Einbinden der uns zugestellten ganzen Jahrgänge. Fehlende Nummern können ersetzt werden.

Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn

Lehrbuch für häusliche Krankenpflege Von Hummel-Schmid

Dritte Auflage

mit zahlreichen Illustrationen

Preis: Fr. 3.—, zuzüglich Porto

Auslieferungsstelle: Schweizerisches Rotes Kreuz, Zentralsekretariat, Bern

Schon in wenigen Tagen
schuppenfrei
durch **Thedex**

frappante Erfolge mit diesen neuen medizinischen Haarpflegemitteln

THEDEX die fettfreie Schuppencrème (Tuben à Fr. 2.50 exkl.)

THEDEX Haartonikum, für die tägliche Verwendung. (Flaschen à Fr. 4.— exkl.)

Ueberall in Apotheken und Drogerien erhältlich.

ADROKA AG., BASEL 2

FLAWA, die Vertrauensmarke

Leitfaden der Krankenpflege für Schwestern

Von

Dr. med. C. ISCHER

Ein unentbehrliches Lehrbuch für Schwestern, mit zahlreichen Illustrationen. **Preis Fr. 3.80.**

Zu beziehen beim Rotkreuz-Verlag
Buchdruckerei Vogt-Schild AG.
Solothurn

Müde Schwestern finden freundliche Aufnahme zu einem Ferienaufenthalt bei Frau **M. Bezzola**

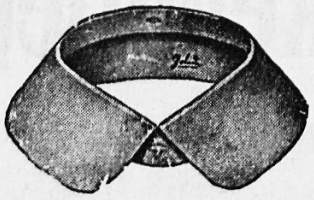
Erholungsheim Schloss Wildenberg
Zernez (Engadin) Bitte Prospekte verlangen

Hoher Verdienst

Inhaber von Heilinstituten oder auch Krankenpfleger können ihre Praxis bedeutend erweitern durch Erwerb eines konkurrenzlosen, patentierten Verfahrens. Klinisch erprobt. Es wollen sich nur Interessenten melden, die über Fr. 5000.— verfügen. *Postfach 575, Fraumünster, Zürich.*

Schwesternheim
des Schweizerischen Krankenpflegebundes
Davos-Platz Sonnige, freie Lage am Waldrand von Davos Platz Südzimmer mit gedeckten Balkons. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) für Mitglieder des Krankenpflegebundes Fr. 5.50 bis 8.—. Nichtmitglieder Fr. 6.50 bis 9.—. Privatpensionäre Fr. 7.50 bis 10.—, je nach Zimmer. - Teuerungszuschlag pro Tag Fr. 1.10.

Schwesternkragen
Manschetten
kalt abwaschbar



sind hygienisch, von besonderer Annehmlichkeit in den Ferien, auf der Reise und im Aussendienst. Form wie nebenstehend.

Stets umgehend durch das Fachgeschäft

ALFRED FISCHER, Gummiwaren
ZÜRICH 1, Münstergasse 25

Im Erholungsheim MON REPOS in Ringgenberg
am Brienzersee

machen Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten gute Kuren. Mildes, nebelfreies Klima. - Schöne Spaziergänge. Sorgfältig geführte Küche, Diätküche. - Bäder - Massage. Krankenkassen-Kurbeiträge. Pensionspreis von Fr. 9.— an.

Tel. 10 26

Schw. **Martha Schwander**
und Schw. **Martha Rüthy.**

Rotkreuz-Verlag, Solothurn